

# Konzeptvorlage

für den Aufbau einer nachhaltigen  
Schülerfirma an der KGS Großefehn

(seit 2015 Schülergenossenschaft)



KGS Office eSG



KGS Großefehn  
Kanalstr. Nord 91a  
D-26629 Großefehn  
Tel.: 04943-787  
Fax.: 04943-4892

E-Mail: [kgs.office@ksgrossefehnde.de](mailto:kgs.office@ksgrossefehnde.de)

# Inhaltsverzeichnis

1. Was macht unsere Schülerfirma so besonders?
  - 1.1 Wer sind wir?
  - 1.2 Wie läuft unserer Schülergenossenschaft
  - 1.3 Nachhaltigkeit – Was bedeutet das?
  - 1.4 Fairtrade – Was bedeutet das?
  - 1.5 KGS Office als Fairtrade-Botschafter
    - 1.5.1 Fairtrade-Ziele der Genossenschaft KGS Office
  - 1.6 Organisation der Schülergenossenschaft
  - 1.7 Jahrgangsübergreifendes Arbeiten
2. Rahmenbedingungen
  - 2.1 Didaktische Begründung
    - 2.1.1 Erlass Berufsorientierung (01.01.2012)
  - 2.2 Ziele der Schülergenossenschaft
  - 2.3 Betreuung
  - 2.4 Raum (Ausstattung)
3. Ideen zur Umsetzung
4. Organisatorisches
  - 4.1 Elternarbeit
  - 4.2 Finanzierung
  - 4.3 Führung
5. Kontakt

# 1. Was macht unsere Schülerfirma so besonders?

Nachdem das Kultusministerium vor einigen Jahren beschlossen hat, die Berufsorientierung entschlossener an allgemeinbildenden Schulen zu fördern, rückte die Idee von Schülerfirmen immer weiter in den Vordergrund. Jedoch ist nicht jede Schülerfirma gleich.

Wir an der KGS Großefehn haben uns das Ziel gesetzt, nicht nur etwas für die Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> dieser Schule zu tun, sondern auch etwas für unsere Umwelt. Das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit hat in der Vergangenheit und soll auch in Zukunft an der KGS Großefehn einen großen Stellenwert einnehmen.

Im Folgenden wird die Schülerfirma mit ihren Tätigkeitsbereichen vorgestellt. Die Bereiche Nachhaltigkeit und Fairtrade werden beschrieben. Anschließend werden die didaktischen Überlegungen aufgeführt.



Die Schüलगenossenschaft „KGS Office eSG“ voll im Einsatz!

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird die Begriffe Schülerinnen und Schüler mit SuS abgekürzt.

# 1.1 Wer sind wir?

Unsere Firma wurde im Jahre 2012 vom damaligen zehnten Jahrgang (Kurs Profil Wirtschaft) gegründet. Damals wurde der BOB-Raum der Schule als unser Schülerfirmen-Büro eingerichtet. Nun befindet sich die Firma in ihrer fünften "Generation" von SuS.

Im Februar 2015 haben wir eine **nachhaltige Schülergenossenschaft** gegründet und sind seitdem Mitglied des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems. Wie eine reale Genossenschaft arbeiten wir mit einem Aufsichtsrat und einem Vorstand.

In der Regel werden die SuS des Kurses Profil Wirtschaft 9 ein Schuljahr theoretisch auf die Genossenschaft vorbereitet. Nach und nach besuchen die SuS auch die Praxisphasen. Dieser wird im zweiten Jahr als Kurs Profil Wirtschaft 10 übernommen.

Wir verkaufen an der KGS Großefehn nachhaltige Schreibwaren und Fair Trade Snacks. Zuerst stellt man sich sicherlich die Frage, warum eine Schülergenossenschaft an einer Schule Schreibwaren verkaufen möchte. In der Vorbereitungszeit im September 2012 hatten wir uns darauf geeinigt, ein Jahrbuch für die Schule zu verfassen und verschiedenste Dienstleistungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schüler anzubieten. Eine Idee war eine Art Reisebüro. Es sollten also alle zukünftigen Tages- oder Klassenfahrten von der Schülergenossenschaft organisiert und geplant werden. Jedoch mussten wir feststellen, dass der Nutzen für die Schüler nur gering ausfallen würde und Erfolge für uns nur quartalsmäßig sichtbar werden würden. Somit besuchten wir im Oktober eine Schülerfirmenmesse in Diepholz an der KGS Kirchweyhe, um weitere Ideen sammeln zu können. Der Schwerpunkt fast aller Firmen lag auf dem Verkauf von verschiedensten Artikeln direkt vor Ort. Ein weiterer Schwerpunkt der Messe war das Thema Nachhaltigkeit. Wir beschlossen schon auf der Heimreise, Schreibwaren zu verkaufen. Eine durchgeführte Marktforschung in fast allen Klassen und eine Befragung von Lehrkräften gab uns die letzte Sicherheit. Der Verkauf von Stiften, Geodreiecken, Blöcken usw. wurde von allen Seiten der Schule begrüßt.

## **Warum nachhaltige Schreibwarenprodukte?**

Allein der Verkauf von Schreibwarenprodukten hat uns nicht gereicht. In letzter Zeit wurden uns in verschiedensten Fächern gewisse Missstände in der Welt aufgezeigt. Immer wieder fielen Begriffe wie Globalisierung, kostengünstiges Produzieren im Ausland zu Lasten ärmerer Länder, umweltverschmutzende und umweltzerstörende Methoden zur Herstellung verschiedenster Güter usw. Also war uns klar: Wenn verkaufen, dann fair und nachhaltig!

## 1.2 Wie läuft unsere Schülergenossenschaft?

Viermal in der Woche verkaufen wir in den Pausen nachhaltige Schreibwaren und Snacks, die nachhaltig zertifiziert sind (UTZ Certified). Unser Partner in Sachen Schreibwaren ist die Firma „memo“.



Wir bieten den Schülerinnen und Schülern, sowie den Lehrkräften unter anderem Stifte, Marker, Radiergummis, Anspitzer, Blöcke und Hefte an. Alle Produkte tragen Kennzeichen unabhängiger Zertifizierungsorganisationen und Verbände. Sie sind Umwelt- und Sozialverträglich und werden nachhaltig und ökologisch hergestellt.

Seit dem Januar 2016 beziehen wir unsere Snacks für die Pausen (Müsli- und Schokoriegel, Schokolade, Gummibärchen, Chips, uvm.) von den Firmen „El Puente“ und „GEPA“. Wir handeln als Fairtrade-Botschafter und verkaufen ausschließlich Waren, die fair gehandelt worden sind!



Neben dem Verkauf in den Pausen treffen wir uns zweimal die Woche im Profil Wirtschaftsunterricht im Berufsorientierungsbüro der Schule (2x 80 min). In diesen 2 Blöcken kaufen wir „online“ ein, schreiben und beantworten Emails und Briefe, führen unsere Buchhaltung und planen weitere wichtige Dinge für die kommende Woche.



## 1.3 Nachhaltigkeit - Was bedeutet das?

Nachhaltigkeit ist ein Fitmachen für die Zukunft. Nachhaltig handelt, wer einen gerechten Ausgleich zwischen Arm und Reich sucht. Das Prinzip Nachhaltigkeit zielt auf schonende Ressourcenbewirtschaftung durch die Vernetzung ökonomischer, ökologischer und kultureller Entwicklungsaspekte.

Seit dem Januar 2013 ist die Firma Memo unser Partner in Sachen nachhaltiger Schreibwaren.



## 1.3.1 Nachhaltigkeit – Pfandtonnenprojekt

Seit dem Schuljahr 2022 hat die Schülergenossenschaft ein „Pfandtonnenprojekt“ an der KGS Großefehn eingeführt. Inspiriert von anderen Schülergenossenschaften in Niedersachsen, hat die KGS Office eSG in Zusammenarbeit mit MKW Großefehn (Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG) drei schwarze Mülltonnen umgebaut, um Pfandflaschen einwerfen zu lassen. Dadurch vermeidet man innerhalb der Schule mehr Müll und regt die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken an. Bereits zwei Mal wurden die gesammelten Pfandbeträge für gute Zwecke gespendet.



Einführung der neuen „Pfandtonnen“ im Sommer 2022



## 1.4 Fairtrade - Was bedeutet das?

Fairtrade arbeitet intensiv an der Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern. Produkte mit dem Fairtrade-Siegel sichern den Kleinbauernfamilien existenzsichernde Preise, lohnabhängigen Beschäftigten auf Plantagen, Blumenfarmen oder Teegärten bessere Arbeitsbedingungen und geben dadurch Vertrauen und Sicherheit für eine selbstbestimmte Zukunft.<sup>2</sup>

## 1.5 KGS Office als Fairtrade-Botschafter

Seit November 2015 nehmen wir an der Bildungsinitiative „Schülerfirmen als Fairtrade-Botschafter“ teil.

Insgesamt nehmen 30 Schülerfirmen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen von Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Oberschulen, Berufsbildenden Schulen und Förderschulen an der Bildungsinitiative teil. Das Projekt wurde vom SCHUBZ Umweltbildungszentrum Lüneburg initiiert und wird von den Vereinen zur Förderung der Nachhaltigen Schülerfirmen e.V. und dem SCHUBZ e.V. getragen. In Nordrhein-Westfalen wird die Initiative über das Eine Welt Netz NRW koordiniert.

Im Oktober und November 2015 erarbeiteten 58 Mitarbeiter der Schülerfirmen und 34 Lehrkräfte auf Workshops in Bochum und Lüneburg die Themen Globalisierung, die damit verbundenen Herausforderungen sowie den Bereich Fairen Handel am Beispiel Kleidung, regionale Lebensmittel (faire Milch) und globale Lebensmittel (Kakao). Die Schülerfirmen bekamen zudem die Möglichkeit, mit den Bildungs- und Wirtschaftspartnern der Initiative ins Gespräch zu kommen, den Leitgedanken der Unternehmen kennenzulernen und alle Hintergründe zu fair gehandelten Produkten zu erfragen. Auch Verkaufs- und Präsentationstipps gab es von den Profis aus der Wirtschaft.

Die Schülerfirmen sollen im Laufe der Bildungsinitiative versuchen, den fairen Handel durch Projekte an ihrer Schule zu platzieren.

---

<sup>2</sup> Quelle: [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de), Zugriff am 04.02.2016.

## 1.5.1 Fairtrade-Ziele der Genossenschaft KGS Office

Langfristig soll der „faire Handel“ an der KGS Großefehn zur Normalität werden. Zu Beginn der Initiative hat die Schülergenossenschaft alle Snacks aus dem Verkaufssortiment genommen und komplett auf Fairtrade-Produkte umgestellt.

Die Schülerinnen und Schüler der KGS Großefehn sollen für das Thema Nachhaltigkeit und fairer Handel sensibilisiert werden. In dem sie ausschließlich unbekannte und besonders gekennzeichnete Produkte erwerben können, machen sie sich automatisch Gedanken über die oben erwähnten Themenbereiche. Die Mitglieder der Genossenschaft sollen möglichst bei jeder Verkaufsaktion den Käufern Informationen mitteilen. Flyer und Plakate informieren zusätzlich.

Mittlerweile beliefern wir 2 hiesige Unternehmen und das Rathaus der Gemeinde Großefehn mit Fair Trade Kaffee. Weitere externe Partner folgen in Zukunft folgen.

Ein großes Ziel ist es, den Kaffeekonsum der Kolleginnen und Kollegen der KGS Großefehn auf Fair Trade umzustellen. Bisher wird herkömmlicher Kaffee aus Discountern zum Angebotspreis eingekauft.

## 1.6 Organisation der Schülergenossenschaft

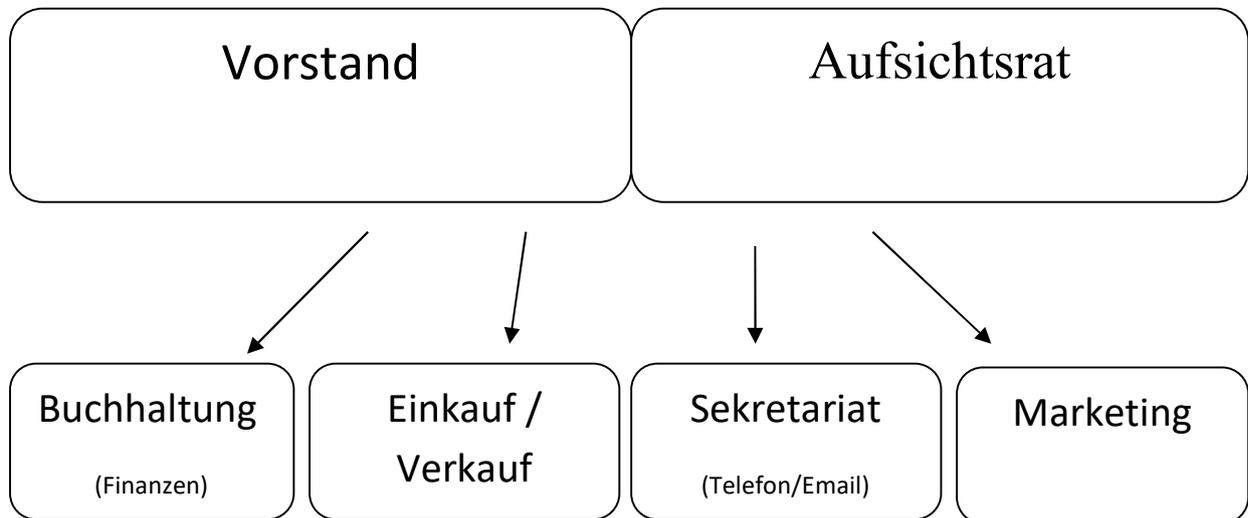
Im Folgenden soll die Organisation der Schülergenossenschaft mithilfe eines Organigramms vorgestellt werden.

Die Schülergenossenschaft wird in vier größere Bereiche eingeteilt. Ganz oben stehen Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft. Des Weiteren existieren die Bereiche Buchhaltung, Sekretariat und Einkauf und Verkauf, sowie Marketing. Alle Einnahmen und Ausgaben sollen realitätsgetreu behandelt werden. Alle Schüler werden im Laufe der Firmenzeit mindestens einmal jeden Bereich übernommen haben. Dadurch erhalten sie einen Einblick in verschiedenste berufliche Bereiche.

Auch das Verkaufen der nachhaltigen Schreibwarenprodukte und Fair Trade Snacks wird von den Schülern der Genossenschaft übernommen. Vorerst ist der Verkauf viermal pro Woche in den Pausen vorgesehen. Auch durch diese Tätigkeit können mehrere zukünftig wichtige berufliche Aspekte erlernt werden.



# Schülergenossenschaft KGS Office



---

## 1.7 Jahrgangsübergreifendes Arbeiten

Die Firma wurde von den 10. Realschulklassen im Rahmen des Profilkurses Wirtschaft gegründet. Da die Genossenschaft auch nach dem Abgang der 10. Klassen weiterbestehen soll, wird der Kurs der 9. Klassen übernehmen. Im ersten Halbjahr werden die Schüler des 9. Jahrgangs noch theoretisch unterrichtet. Im zweiten Halbjahr werden die Schüler in die Praxis mit einbezogen. Während der Abschlussprüfungen der 10. Klassen, übernehmen die Schüler der 9. Klassen die Genossenschaft komplett.

## 2. Rahmenbedingungen

Der Wirtschaftsunterricht und besonders der Unterricht im Profil Wirtschaft sollen an allgemeinbildenden Schulen immer weiter etabliert werden. Dazu gehört natürlich auch die Berufsorientierung. Leider erleben SuS an Schulen häufig "graue Theorie", was auf die junge Geschichte der Bereiche zurückzuführen ist. In Schülerfirmen können sie sich ganz praktisch als Unternehmerinnen oder Unternehmer (MitarbeiterInnen) ausprobieren und erleben, was es heißt, ein Unternehmen zu führen.

Es gibt verschiedene Konzepte für Schülerfirmen (oder Schülerunternehmen- oder Juniorfirmen / Schülergenossenschaften). Allen gemeinsam ist: SuS planen, produzieren und verkaufen Produkte und/oder bieten Dienstleistungen an. Dabei erzeugen sie reale Waren- und Geldströme, die leicht verstanden und nachvollzogen werden können.

Den Forderungen der Wirtschaft nach mehr Wirtschaftsunterricht, einer stärkeren Berufsorientierung in Schulen und der Förderung der Ausbildungsreife wird durch Schülerfirmen nachgekommen. Zudem schafft man einen praxisnahen Unterricht für SuS.

### 2.1 Didaktische Begründung

Schülerfirmen sind Bestandteil der niedersächsischen curricularen Vorgaben für die Realschule im Fach Profil Wirtschaft.

**(Auszug aus dem KC):**

#### **"Schülerfirmen**

***In Schülerfirmen können ökonomische, soziale und ökologische Inhalte und Zusammenhänge erschlossen und miteinander in Bezug gesetzt werden. Durch praktisches Arbeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler Lösungsstrategien und üben unternehmerisches Handeln in fachlichen Zusammenhängen ein. Das Themenfeld***

***„Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen“ bietet vielfältige fachliche Ansatzpunkte und darüber hinaus Möglichkeiten zur Verknüpfung mit anderen Themenfeldern.“<sup>3</sup>***

Das Themenfeld "Ökonomische und soziales Handeln in Unternehmen" bietet eine Grundlage für Schülerfirmen und ist in den curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen für die Jahrgänge 9 und 10 (ProW) vorgeschrieben.<sup>4</sup>

## 2.1.1 Erlass Berufsorientierung (01.01.2012)

In dem Erlass zur Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen vom 01.12.2011 (wirkend seit dem 01.01.2012) finden sich folgende Vorgaben:

### **"1. Allgemeines**

Allgemeinbildende Schulen haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorzubereiten. Die Vorbereitung des Ausbildungs- und Berufseinstiegs schließt die gezielte Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Rollenerwartungen in der Berufswelt und bei der Lebensplanung ein.

Die einzelnen Schulformen führen berufsorientierende und berufsbildende Maßnahmen auf der Grundlage der schulformspezifischen Zielsetzungen durch und berücksichtigen regionale Gegebenheiten. Sie arbeiten dabei entsprechend den schulformbezogenen Erfordernissen mit Betrieben, berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung der Arbeitsagenturen, Kammern, Wirtschaftsverbänden und anderen geeigneten Einrichtungen

zusammen. Das Erziehungsrecht der Eltern und die Wechselwirkung von schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Lerneinflüssen insbesondere bei der Planung und

---

<sup>3</sup> Zitat: Niedersächsisches Kultusministerium: Curriculare Vorgaben für die Realschule - Profil Wirtschaft, S. 27.

<sup>4</sup> Niedersächsisches Kultusministerium: Curriculare Vorgaben für die Realschule - Profil Wirtschaft, S. 18,19, 21 und 22.

Durchführung berufsorientierender und berufsbildender Maßnahmen erfordern eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Berufsorientierende Maßnahmen werden an allgemeinbildenden Schulen im Rahmen ihres schulgesetzlichen Auftrags als Schulveranstaltungen durchgeführt."

## **"2.2 Realschule**

Schülerbetriebspraktika, Betriebserkundungen, Schülerfirmen, Fachpraxisunterricht, Fachtheorieunterricht, praxisorientierte Lernphasen innerhalb des Fachunterrichts, Projekte und andere Maßnahmen dienen einschließlich ihrer Vor- und Nachbereitung der Sicherung der Ausbildungsfähigkeit und der Stärkung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

In der Realschule werden berufsorientierende Maßnahmen an mindestens insgesamt 30 Schultagen vorrangig in den Schuljahrgängen 8 bis 10 durchgeführt. Im 8. Schuljahrgang dienen die Maßnahmen auch der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Profilwahl im 9. und 10. Schuljahrgang."

## **"4.4 Schülerfirmen**

Schulen können Schülerfirmen gründen und als Schulprojekte durchführen. Schülerfirmen können dauerhaft eingerichtet werden und sind in alle Unterrichtsfächer integrierbar. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse, fördern deren Kommunikations- und Teamfähigkeit, Entscheidungskompetenz, Eigenverantwortung und die Idee der Selbstständigkeit. Nachhaltige Schülerfirmen haben in erster Linie das pädagogische Ziel, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen und Zusammenhänge von ökonomischen Prozessen zu verdeutlichen.

Um den Praxisbezug zu verstärken und einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen, wird jeder Schülerfirma die Kooperation mit einem Betrieb empfohlen. Zu diesem Zweck schließt die Schule gegebenenfalls mit einem Betrieb oder einer Wirtschaftsorganisation eine Zielvereinbarung zur Unterstützung und Beratung ab. Mit den örtlich zuständigen Behörden ist zu klären, ob Anmeldungen erforderlich sind und Steuerpflichten entstehen. Grundsätzlich sollen sich die getätigten Umsätze unterhalb der steuerlich relevanten Grenzen bewegen, zumal eine Schülerfirma nicht zu Unternehmen der realen Marktwirtschaft direkt in Konkurrenz stehen darf. Auf den Bezugserrlass zu g) wird hingewiesen.

Für Schülerfirmen gelten die Schutzbestimmungen des Schülerbetriebspraktikums entsprechend. Auch wenn eine Schülerfirma von Schülerinnen und Schülern in Teilbereichen selbstständig organisiert wird, bleibt die Verantwortung der Schule bestehen."<sup>5</sup>

## 2.2 Ziele / Kompetenzen durch die Schülergenossenschaft

Ein kurzfristiges Ziel war es, eine Schülerfirma als Pilotprojekt an der KGS Großefehn zu starten. Dies sollte zunächst profilgebunden im Realschulzweig in den Jahrgängen 9 und 10 stattfinden.

Langfristig wäre es wünschenswert auch den Hauptschulzweig mit einzubeziehen. Dies wäre beispielsweise durch weitere Firmengründungen (nach dem Pilotprojekt) in Form von Arbeitsgemeinschaften denkbar. In dieser Hinsicht können auch verschiedenste Bereiche wie zum Beispiel Dienstleistung (Schulkiosk) oder Handwerk (Reparaturwerkstatt) angeboten werden.

Weitere Ziele der Schülergenossenschaft sollen sein:

- Kenntnisse über reale wirtschaftliche Zusammenhänge und die Funktions- und Arbeitsweise von Unternehmen vermitteln;
- Schüler/innen animieren, kundenorientiert und kostenbewusst zu planen, zu organisieren, zu entscheiden;
- Schüler/innen animieren, kaufmännische Probleme zu erkennen und zu lösen;
- Schüler/innen animieren, soziale Probleme zu erkennen und zu lösen;
- Schüler/innen animieren, Regeln für die Zusammenarbeit aufzustellen und einzuhalten;
- Schüler/innen animieren, Verantwortung für übertragene Aufgaben gegenüber dem Team und sich selbst zu übernehmen;
- Schüler/innen animieren, Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zu entwickeln;
- Schüler/innen animieren, Kompromisse einzugehen.

---

<sup>5</sup> Vgl. Erlass zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, S. 1,2,3,4 und 6.

## 2.3 Betreuung

Die Betreuung der Schülergenossenschaft muss von mindestens zwei Lehrkräften gewährleistet werden. Sinnvoll wäre es jeweils einen Ansprechpartner für die Jahrgänge 9 und 10 bereitzustellen.

Die Aufgabe der Betreuer liegt darin, die Arbeit der SuS zu begleiten und zu jedem Halbjahr zu bewerten. Grundlage der Bewertungen ist die Mitarbeit innerhalb der Schülerfirma und zum Beispiel ein Portfolio, in dem die SuS ihre Tätigkeiten und Leistungen dokumentieren.

## 2.4 Raum (Ausstattung)

Für die Schülergenossenschaft im Rahmen des Pilotprojektes ist zunächst ein Raum notwendig, indem mindestens 20 SuS Platz finden.

Unter Punkt 2. (Ideen zur Umsetzung) werden die ersten Ideen beschrieben. Aufgrund dessen benötigen wir folgende Ausstattung:

- Telefon und Faxgerät
- mind. 2 PC
- Internetverbindung
- Drucker (Scanner)

Im Laufe des Profilunterrichts bemühen sich die SuS selbstständig Material für die Ausstattung zu beschaffen. (zum Beispiel: gebrauchte Kommunikationstechniken)

### 3. Ideen zur Umsetzung

Im Rahmen des Pilotprojektes sollen folgende Dienstleistungen von SuS der Profil Wirtschaftskurse 9 und 10 angeboten werden.

- Verkauf von nachhaltigen Schreibwaren und Fair Trade Snacks
  - geschäftsführende Tätigkeiten
  - arbeiten als Buchhalter
  - Verkauf der Schreibwaren und Snacks mit direktem Kundenkontakt
  
- Verkauf von nachhaltigen Schreibwaren und Fair Trade Snacks im Lehrerzimmer (auf Vertrauensbasis) (seit 2018)
  
- Pfandflaschenprojekt (seit 2022)

## 4. Organisatorisches

### 4.1 Elternarbeit

Die Eltern der teilnehmenden SuS werden ordnungsgemäß über das Pilotprojekt informiert. Aufgabe der betreuenden Lehrkräfte, sowie der Schulleitung soll es sein, die Eltern am Schülerfirmenleben teilhaben zu lassen.

Die Eltern könnten zum Beispiel als stille Teilhaber die Schülerfirma / Schülergenossenschaft mitfinanzieren. Des Weiteren können Erfahrungen und Kontakte der Eltern Vorteile mit sich bringen und bieten dementsprechendes Synergiepotenzial.

### 4.2 Finanzierung

Das Pilotprojekt an der KGS Großefehn soll durch mehrere Kapitalgeber finanziert werden:

- Förderkreis
- außerschulische Sponsoren außerhalb, sowie innerhalb der Gemeinde Großefehn
- Eltern
- Schule
- Beiträge der Schülergenossenschaftsmitglieder
- Einnahmen durch den Verkauf

Es soll bei einer ortsansässigen Bank ein eigenes Konto für die Finanzmittel der Schülerfirma / Schülergenossenschaft eröffnet werden.

## 4.3 Führung

Die Schülerfirma / Schülergenossenschaft soll zunächst unter dem Dach der Schule als pädagogisches Projekt geführt werden.

Langfristig und je nach zukünftigem Umfang ist eine Führung unter dem Dach des Fördervereins als sog. Zweckbetrieb oder eines eigens für die Schülerfirmen gegründeten Vereins möglich.

Die Leitung der Schülerfirma / Schülergenossenschaft obliegt vorrangig den betreuenden Lehrkräften. Jedoch wird die Schulleitung der KGS Großefehn in alle Entscheidungsprozesse mit einbezogen und verfügt über die Entscheidungsgewalt.

## 5. Kontakt

Ansprechpartner:

**Gert Köllmann**, Fachbereichsleiter Wirtschaft und Berufsorientierung,  
KGS Großefehn, Kanalstr. Nord 91 a, 26629 Großefehn  
Tel.: 0176 / 21801073  
E-Mail: [gert-mimke.koellmann@kgsgrossefehnde.de](mailto:gert-mimke.koellmann@kgsgrossefehnde.de)

Erstellt am 04.02.2016 / Überarbeitet am 07.08.2024

Erstellt von Gert Köllmann, FBL Wirtschaft und Berufsorientierung